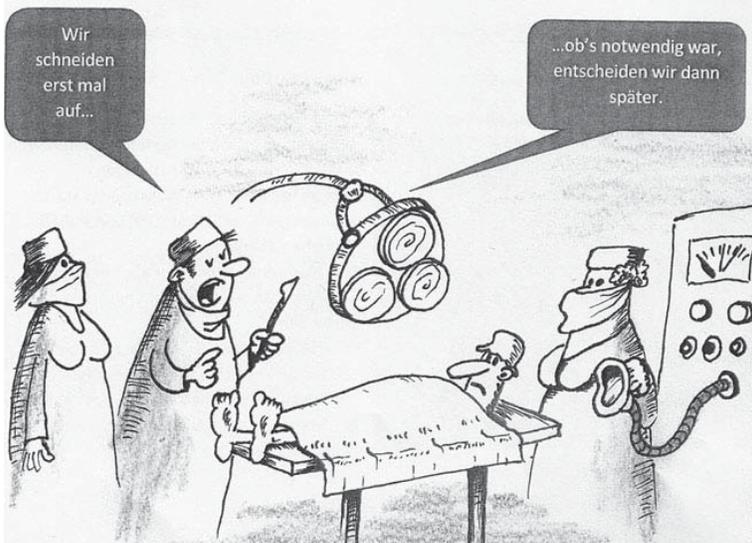


## „Überarztung“ Wort des Jahres 2015

Wie muss man sich dieses Wort vorstellen? Etwa so?



Die «Tresner Moscht Presse» hat versucht, das Wort «Überarztung» bildlich darzustellen. (Illustrationen: ZVG)



Im «Murer Rābahobel»: Eine Karikatur über die Kita-Finanzierungspläne von Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini durfte natürlich nicht fehlen.

# Zählrahmen für die Uni, Blabla im «Vaterland» und «FL-A-CH-e» Politik

**Nachlese** «Schotzli» und «Tohri» aufgepasst - die traditionellen Liechtensteiner Fasnachtszeitungen sind wieder im Handel. Neben Lokalprominenz, innovativen Sportlern und Politikern bekommen auch die Landeszeitungen ihr Fett weg. Zum Wiehern!

VON DORIS QUADERER

Ja, «Volksland» und «Vaterblatt» haben auch im vergangenen Jahr einige Böcke geschossen. Der «Bock des Jahres» geht laut dem Schaaner «Wingert-Esel» ans «Vaterland» für einen Bildtext auf der Sportfront. Dort hiess es jüngst ganz informativ: «Ungarn und Irland haben sich gestern auch die Ukraine und Schweden blablabla Text.» Konstruktiver war die Online-Meldung des «Volksblatts»: Dort wurde berichtet, dass die SZU-II-Turnhalle abgestützt sei. Wirklich? Marlies Amann-Marxer hat sich laut Wingert-Esel über diese Schlagzeile gewundert: «Hän sie das Schualzentrum Unterland zwo jetzt wüarklich ohne mi baut?» Aber das ist noch nix gegen die Sensationsmeldung aus Schaan: «Laut «Vaterland»-Recherchen ist Regierungschef Adrian Hasler auf der Suche nach einem zweiten Standbein für seine Karriere nach der Politik bereits fündig geworden», wiehert der «Wingert-Esel» über einem Bild mit dem Schaaner Pfarrer, der in der Legende als Adrian Hasler anstatt Florian Hasler angeschrieben war. Tja, Kirche und Staat sind halt noch nicht getrennt. Auch die Studentenzählschwäche der Uni Liechtenstein sorgte für

Spott in verschiedenen Fasnachtszeitungen. «An der Universität FL wimmelt es nur so von Intellektuellen, aber anscheinend weiss niemand so wirklich, wie viele Studenten überhaupt gemeldet sind? Vielleicht hilft unser Tipp: Der liebe alte Zählrahmen», höhnt die «Tresner Moscht Presse». Der «Residenzler» dichtet: «Liebe Uni Liechtenstein, die Ministerin zeigt's euch vor - zum Zählen braucht's zehn Finger nur! Wenn ihr es nicht schafft, auf die rechte Zahl zu kommen, dann wird ein Wirtschaftsprüfer genommen. Oder wir holen die Kinder von der Schule Ebenholz, die zählen dann die Studenten ganz stolz. Präsentieren dann zum guten Schluss, wie viel Studenten die Uni melden muss.»

### Abstellgleis und Rasenmäher

Verkehrsministerin Marlies Amann-Marxer wird nicht verschont - im «Murer Rābahobel» steht sie mit der «sistierten» S-Bahn auf dem Abstellgleis. Und der «Residenzler» dichtet unter dem Titel «FL-A-CH - die unendliche Geschichte» über das Schwarzpeter-Spiel zwischen Österreich und Liechtenstein. Auch über die KVG-Abstimmung wussten die Fasnachtszeitungen zu berichten: «Warum schwärmen alle für die Bienenkönigin? Weil sie

weiss, wo es etwas zu holen gibt», so der süffisante Text zu einer Karikatur von Ärztekammerpräsidentin Ruth Kranz-Candrian, welche als Bienenkönigin an der Spitze eines Bienenschwarmes fliegt. Unter ihr Gesundheitsminister Pedrazzini mit Rasenmäher, der die schönsten Blumen ummäht. Der «Wingert-Esel» dichtet: «Dr Mauro isch an welda Hund, goht am schpāra uf a Grund. Was frūaner dr Staat hätt zahlt, zahlen alle Jung und Alt.»

### Cervelat-prominente Narren

Neben den Politikern dürfen in den Fasnachtszeitungen natürlich auch die lokalen Cervelat-Promis nicht fehlen. Zum Beispiel spöttelt der «Wingert-Esel» über die Bürger Wahrsagerin Susy Schädler, so habe diese nicht vorhergesehen, dass die Deponie Guferwald am 2. Januar 2016 geschlossen hatte. Sie habe daher den Abfall wieder nach Hause nehmen müssen. Gedanken macht sich der «Residenzler» über den «Bauer-sucht-Frau-Star» Kasimir Boss: «Der einzige Fehler des Kaschmir war vermutlich, dass er den falschen Sender erwischt hat. Wie kann ein Sender mit dem Namen 3+ eine glückliche 2-Samkeit vermitteln?», fragt das Vaduzer Traditionsblatt. Auch als Landwirt versucht hat sich laut «Rābahobel» der Argus-

Chef Wolfgang Marxer. Im Schweisse seines Angesichts soll er ein Loch im Garten gebuddelt haben, um einen Baum zu pflanzen. Als am nächsten Tag der Baum eintraf, war das Loch verschwunden. Merke: Wenn künftig Argus-Leute auf Wiesen herumstehen, dann bewachen sie wohl Löcher. Apropos Loch: Da gibt es in allen Fasnachtszeitungen vor allem eines zu reden - das Finanzloch bei der Post. Der «Rābahobel» bringt es auf den Punkt: «Expandieren, investieren, viel riskieren, nicht rentieren, Steuergelder abkassieren.»

### Fussballer des Jahres

Die Triesenberger Seniorenmannschaft steht für innovativen Fussball - an einem Spiel im Mai 2015 fühlte sie sich scheinbar dazu berufen, den traditionellen Fussball mit Rugby-Moves zu «pimpen». Dem Schiedsrichter gefiel das gar nicht - acht Gelbe Karten und zwei Gelb-Rote hagelte es - ein absoluter Rekord. Laut der Bürger Fasnachtszeitung «Wildmannndli» kommentiert dies die Triesenberger Fussballlegende Arry Adler wie folgt: «Potz Blitz! A so an Statistik hani sit i Fuassball denga cha, no nid gseh. I tet säga, dia ischt sogar Fasnachtsziitigs-Riif ...» Dieser Meinung schloss sich der «Wildmannndli» vorbehaltlos an.